



# VETERINÄRBERICHT 2012

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement  
Veterinärdirektion



Das Land  
Steiermark



Das Land  
Steiermark

## VETERINÄRBERICHT 2012

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement  
Veterinärdirektion





# INHALTSVERZEICHNIS

## **VORWORTE**

SEITE 4

## **AUFGABENSCHWERPUNKTE 2012**

SEITE 7

## **TABELLEN**

SEITE 23

## **ANHÄNGE**

SEITE 47



## „BIENEN, HUNDE & CO – TIERSCHUTZ IM ÖFFENTLICHEN INTERESSE“

Das Referat „Veterinärdirektion/öffentliches Veterinärwesen“ in der Abteilung 8 – Wissenschaft und Gesundheit, ehemals Fachabteilung 8C – Veterinärwesen, widmet sich nach wie vor den drei großen Aufgabenfeldern Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Dienstleistungen im Sinne der Ökologie und gestaltet und verwaltet ganz entscheidende Fragen unseres Landes. Der Veterinärbericht bildet einmal mehr sehr eindrucksvoll die vielfältigen und unverzichtbaren Aufgabenfelder des Teams um Dr. Peter Wagner ab.

Die Wichtigkeit, die der Tierschutz und die Tiergesundheit in unserer Gesellschaft einnehmen, ist enorm. Diese Themen gewinnen in der Öffentlichkeit ständig an Bedeutung. Diskussionen wie jene rund um die Bienen erzeugen Emotion, machen betroffen und führen zur öffentlichen Polarisierung. Gleichzeitig steigert sich die Sensibilität und das Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten für einen tiergerechten Umgang in der Lebensmittelproduktion. Ernährungssouveränität und Versorgungssicherheit werden zunehmend wichtig.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwähnen, dass ein wesentliches Element im Rahmen der Umsetzung veterinär- und lebensmittelrechtlicher Vorschriften in der Europäischen Union jenes der Kontrolle ist. Das zeigen die drei im Jahr 2012 in der Steiermark stattgefundenen FVO-Audits. Auch zum Thema „Bienen-gesundheit“ führte im Frühjahr 2012 ein Inspektionsteam des Lebensmittel- und Veterinär-amtes (FVO) der Europäischen Kommission in Österreich eine Erkundungsmission durch.

Ein jedenfalls nennenswerter Schwerpunkt im Berichtszeitraum ist die Einführung des Hundekundenachweises. Dank gilt hier den Amtstierärzten, die sich bereit erklärt haben, die Kurse für den Hundekundenachweis durchzuführen, die Veterinär-direktion hat dafür ein Train-the-Trainer-Seminar ausgerichtet.

Der aktuelle Bericht dokumentiert die wertvolle Arbeit des Referats „Veterinär-direktion/öffentliches Veterinärwesen“. Ich danke für die kompetente Darstellung der umfangreichen Aufgaben des steirischen Veterinärwesens und wünsche allen interessierten Leserinnen und Lesern ein paar informative Stunden.

Hans Seitinger  
Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft,  
Wohnbau und Nachhaltigkeit

## STRENG & SANFT

Die jüngsten Vorfälle im Zusammenhang mit Manipulationen bei Lebensmitteln (Pferdefleischskandal) haben einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig gesunde und kontrollierte Lebensmittel im pflanzlichen und tierischen Bereich sind.

Im Bereich der Tierbestände und bei Fleisch verarbeitenden Betrieben leistet die steirische Veterinärbehörde substantiell wichtige Arbeit zum Schutz der Konsumenten für gesunde und regionale Nahrungsmittel.

Damit sich der Konsument bei der Wahl von Lebensmitteln aus steirischer Produktion verlassen kann, unterliegt die Lebensmittelproduktion einer ständigen Kontrolle, beginnend bei der Aufzucht der Tiere im landwirtschaftlichen Betrieb bis zum Verkauf der Produkte an den Endverbraucher. Die Lebensmittelsicherheit hat in der Steiermark höchste Priorität. Kontrollen werden in ausreichender Dichte und mit hoher fachlicher Kompetenz von AmtstierärztInnen und LebensmittelinspektorInnen durchgeführt. Neben dem Tierseuchenrecht und dem Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz sind die TierärztInnen mit einer Vielzahl weiterer Rechtsmaterien aus den Bereichen Tierschutz, Vieh- und Warenverkehr, Tierkörperverwertung, Tierarzneimittelwesen u.a.m. befasst, die sie zu überwachen haben.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über den vielfältigen Aufgabebereich der Veterinärverwaltung und soll aus meiner Sicht auch in Erinnerung rufen, dass Skandale die Ausnahme sind und in aller Regel von den zuständigen Organen der Veterinäraufsicht oder von unseren Lebensmittelprüfern aufgedeckt werden.

Ich möchte mich als Gesundheitslandesrätin bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, denn abseits sensationsgetriebener Anlassberichterstattung sind diese Frauen und Männer einem ständigen Spannungsfeld ausgesetzt: Veterinär- und Lebensmittelkontrollen sind immer zu scharf, wenn gerade kein Skandal in den Medien die Runde macht, sind immer zu sanft und zu wenig streng, wenn die öffentliche Meinung sich wieder einmal an einem kriminellen Ereignis delectiert.

Dem Konsumentenschutz dient am meisten eine fachlich korrekte und kompetente Arbeit. Und die ist in der Steiermark gewährleistet.



Mag.<sup>a</sup> Kristina Edlinger-Ploder

Landesrätin für Gesundheit und Pflegemanagement, Wissenschaft und Forschung



## WIND DER VERÄNDERUNG



Das Jahr 2012 war geprägt von einschneidenden Veränderungen für die Zentrale der Veterinärverwaltung in der Steiermark. Im Zuge der Verwaltungsreform kündigten die politischen Entscheidungsträger Mitte Februar 2012 ihr Vorhaben an, die Anzahl der Abteilungen und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung mit Wirkung vom 1. August 2012 von 50 auf 25 zu reduzieren. Gleichzeitig stellten sie die neuen Abteilungsstrukturen und Führungsebenen vor. Seit dem genannten Datum ist die ehemalige Fachabteilung 8C – Veterinärwesen (FA8C) ein Referat mit der Bezeichnung „Veterinärdirektion/öffentliches Veterinärwesen“ in der neu geschaffenen, von Hofrat Dr.

Dietmar Müller geleiteten Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement (FAGP). Diese wiederum ist Teil der neuen Abteilung 8 – Wissenschaft und Gesundheit (A8), die von Frau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Birgit Strimitzer-Riedler geleitet wird. Auch wenn sich durch diese Strukturänderung der fachliche Aufgabenbereich der Veterinärdirektion nicht geändert hat, war und ist sie nach wie vor für alle Beteiligten mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden. So wurden neue Referate und Stabsstellen eingerichtet, Umschichtungen von Personal vorgenommen und neue Abläufe festgelegt. Begonnen wurde auch die räumliche Zusammenführung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der A8 auf dem Standort in der Grazer Friedrichgasse. Für die Veterinärdirektion hatte die Reform die Auflösung der bis dahin bestehenden 3 Fachreferate und der Stabstelle „EDV und Innerer Dienst“ zur Folge. Nunmehr gibt es nur mehr die beiden Fachbereiche „Tierseuchen und Tierschutz“ bzw. „Fleischhygiene und Tierarzneimittel“ sowie das Fachteam „Labor und Zoonosen“. Räumlich hatte die Umstrukturierung für die Veterinärdirektion hingegen keine Konsequenzen und auch personell hat sich deren Zusammensetzung mit Ausnahme der Zuteilung von zwei Mitarbeitern der Protokollkanzlei der einstigen FA8C an die zentrale Stabstelle „Controlling, Personal und Innerer Dienst“ der A8 nicht wesentlich geändert. Trotzdem führten die Veränderungen bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Betroffenheit und Verunsicherung. Daher ist es allen hoch anzurechnen, dass sie sich innerhalb kurzer Zeit gut auf die neue Situation eingestellt haben und ihre Arbeit auch weiterhin mit demselben Einsatz und Engagement verrichten. Dies ist auch erforderlich, weil die Verwaltungsreform noch zahlreiche Aufgaben bereit hält. So müssen unter anderem neue Stellenbeschreibungen und ein einheitlicher Aktenplan erstellt, der Leistungskatalog aktualisiert sowie das System des elektronischen Aktes und der doppelten Buchführung eingeführt werden. Die an ständig neue Herausforderungen gewöhnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Veterinärdirektion werden aber auch diese Herausforderungen sicherlich gut bewältigen. Dafür gilt ihnen schon im Vorhinein mein aufrichtiger Dank.

Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

# AUFGABENSCHWERPUNKTE

## **AMTSTIERÄRZTLICHER DIENST**

SEITE 9

## **TIERSCHUTZ**

SEITE 11

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 14

## **LEBENSMITTEL UND ZOOSE**

SEITE 18

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 21



**Praktikum Veterinärwesen.** Bereits zum zweiten Mal bot das Amt der Steiermärkischen Landesregierung für Studierende der Veterinärmedizinischen Universität Wien eine Praktikumsstelle im Bereich der Veterinärverwaltung an. Bei diesem 10-wöchigen Praktikum wurde der jungen Kollegin, die im Rahmen ihres Studiums das Schwerpunktmodul VPH (Veterinary Public Health) gewählt hatte, ein Einblick in die Aufgabenbereiche der Veterinärdirektion und der Veterinärreferate der Bezirkshauptmannschaften Hartberg, Leibnitz und Murau gegeben. Unter Anleitung erfahrener Amtstierärztinnen und Amtstierärzte konnte sie sich aktiv an den unterschiedlichsten Aktivitäten, wie z.B. Tierschutzerhebungen, Hygienekontrollen, Schlacht tier- und Fleischuntersuchungen,

Trichinenuntersuchungen, diversen Probenentnahmen oder Sektionen in der TKV beteiligen.

**FVO-Audit „Verifikation“.** Gemäß Artikel 8 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates über amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierchutz müssen die zuständigen Behörden Verfahren einführen, um die Wirksamkeit der von ihnen durchgeführten amtlichen Kontrollen zu überprüfen. Um einen Überblick über die Umsetzung dieser Vorschrift in Österreich zu erhalten, führte das Lebensmittel- und Veterinäramt der Europäischen Kommission (FVO) im Dezember



*VPH-Praktikantin bei der Fleischuntersuchung in einem Kleinbetrieb*

des Berichtsjahres eine sogenannte Sondierungsmission durch. Wie so oft stand dabei auch ein Besuch in der Steiermark auf der Tagesordnung, die Gespräche mit Vertretern der Veterinärdirektion, der Lebensmittelaufsicht, des Magistrates Graz und der Bezirkshauptmannschaft Hartberg vorsah. Dabei musste erläutert werden, in welcher Form überprüft und sichergestellt wird, dass die Kontrollorgane einheitlich und korrekt vorgehen, die vorgegebenen Kontrollpläne zeitgerecht und vollständig erfüllt werden und eine Evaluierung der Wirksamkeit amtlicher Kontrollen erfolgt. Im Bereich des Veterinärwesens ortete das Inspektionsteam Optimierungsbedarf vor allem beim System interner Evaluierungen. Das von der Veterinärdirektion diesbezüglich vorgelegte Zukunftskonzept wurde als tauglich beurteilt und seine baldige Umsetzung empfohlen.

**BTSF-Seminar TRACES.** Im Zuge der „Better Training for Safer Food“ – Initiative der Europäischen Union werden auch laufend Fortbildungsveranstaltungen für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte zu den unterschiedlichsten veterinärbehördlichen Aufgabenbereichen durchgeführt. Auf Initiative des beim Bundesministerium für Gesundheit tätigen steirischen Tierarztes Mag. Heimo Kren war erstmals auch die Steiermark Austragungsort für ein BTSF-Training. Die Veranstaltung befasste sich mit der Nutzung des Trade Control and Expert Systems (TRACES). Dabei handelt es sich um ein EU-weit etabliertes Kommunikations- und Datenmanagementsystem, mit dem alle Veterinärverwaltungseinheiten und Veterinär grenzkontrollstellen Sendungen von Tieren und bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs überwachen können. Neben theoretischen Vorträgen beinhaltete die Schulung auch



*FVO-Audit in der Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement*



*Organisatoren und Vortragende der BTSF-TRACES-Schulung*

praktische Übungen, die im EDV-Schulungsraum der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring, bei der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz und an einem großen Schlachtbetrieb stattfanden. Dabei wurden die ca. 30 Teilnehmer aus zahlreichen europäischen Staaten von den regional zuständigen Amtstierärzten tatkräftig unterstützt und angeleitet. Diese Hilfestellung, die Gastfreundschaft und perfekte Organisation des Seminars haben großen Eindruck hinterlassen und werden hoffentlich dazu führen, dass in der Steiermark weitere BTSF-Trainings veranstaltet werden.

**Schulung zu Veterinärdatenbanken.** Gerade im Bereich der Veterinärverwaltung gibt es zahlreiche Datenbanken und EDV-Anwendungen, deren adäquate Nutzung für die Bewältigung der umfangreichen amtstierärztlichen Aufgaben unabdingbar

ist. TRACES, VIS, GDV, JRVet-Web und Rindernet sind einige dieser Hilfsinstrumente, derer sich die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte bedienen. Aufgrund der Aufgabenfülle müssen sie dabei von ihren Assistenzkraften tatkräftig unterstützt werden. Zu deren Weiterbildung richtete die Landesverwaltungsakademie ein von zwei Mitarbeitern der Veterinärdirektion (Dr. Harald Fötschl und Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer) gestaltetes Seminar aus, bei dem häufige Probleme bei der Nutzung von Veterinärdatenbanken diskutiert sowie Lösungen und erweiterte Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt wurden.

**Modul Tierschutzrecht.** Seit der Erlassung des Bundestierschutzgesetzes im Jahr 2004 ist die Fülle an Rechtsvorschriften im Bereich des Tierschutzes enorm angewachsen. Gemeinsam mit den ebenfalls

umfangreichen europarechtlichen Vorgaben handelt es sich mittlerweile um hunderte Seiten an zu beachtenden Rechts-texten. Wie zahlreiche Verfahren beim Unabhängigen Verwaltungssenat zeigen, gibt es aber nach wie vor beträchtliche Probleme beim konkreten Vollzug. Zur Weiterbildung der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte auf diesem Gebiet veranstaltete die Veterinärdirektion daher ein spezielles Seminar, bei dem Juristen nicht nur allgemeine verwaltungsrechtliche und strafrechtliche Aspekte, sondern auch konkrete Fälle aus der täglichen Tier-schutzvollzugspraxis beleuchteten.

**Gruppenhaltung von Sauen.** Gemäß einer durch die 1. Nutztierhaltungsverordnung, BGBl. II Nr. 485/2004, umgesetzten Vor-gabe der Richtlinie 2001/88/EG, müssen Betriebe mit 10 und mehr Zuchtsauen

diese ab dem Jahr 2013, mit Ausnahme von bestimmte Zeiten, in Gruppen halten. Da die Europäische Union aus Wettbe-werbsgründen großen Wert auf die recht-zeitige Umsetzung dieser Vorschrift legt, wird erwartet, dass die nationalen Be-hörden und Interessenvertretungen der Landwirte alle diesbezüglich notwendi-gen Schritte unternehmen. Nach einer be-reits vor mehreren Jahren gestarteten In-formationsoffensive der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beauftragte die Veterinärdirektion die Bezirksverwal-tungsbehörden, all jene Schweinehalter, die nach einer Auswertung des VIS (Ver-brauchergesundheitsinformationssystem) mehr als 9 Schweine hielten, direkt zu kontaktieren und dabei auf die mit Jah-resende ablaufende Frist hinzuweisen. Gleichzeitig sollte erhoben werden, ob bereits eine Umstellung auf Gruppenhal-



*Gruppenhaltung von Zuchtsauen*

tion erfolgt bzw. bis wann eine solche geplant ist. Laut Rückmeldung der Bezirksverwaltungsbehörden hatten vor allem größere Betriebe durchwegs bereits eine Anpassung des Haltungssystems vorgenommen, während Kleinbetriebe die Zuchtsauenhaltung entweder aufgegeben oder die Zahl der gehaltenen Sauen auf unter 10 reduziert hatten.

**Hundekundenachweis.** Immer wenn es zu dramatischen Beißzwischenfällen mit Hunden kommt, werden Forderungen laut, rechtliche Maßnahmen zur Gefahrenreduktion zu treffen. Nachdem sich in der Vergangenheit gesetzliche Restriktionen für die Haltung bestimmter Hunderassen nicht bewährt hatten, entschloss sich der Steiermärkische Landtag einen Ansatz zu wählen, der präventiv wirken soll. Mit Gesetz vom 3. Juli 2012, LGBl. Nr. 89/2012, wurde daher das Steiermärkische Hundabgabegesetz 2013 beschlossen und eine Novelle zum Steiermärkischen Landes-Sicherheitsgesetz verabschiedet, die für alle erstmaligen Hundebesitzer die Verpflichtung zum Besuch einer spezifischen Schulung vorsieht. Diese, spätestens innerhalb eines Jahres nach Erwerb des Hundes zu absolvierende, vierstündige theoretische Ausbildung wird von steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten durchgeführt und ab dem Jahr 2013 je Verwaltungsbezirk zumindest einmal pro Vierteljahr angeboten. Die bei diesen Kursen zu vermittelnden Inhalte wurden mit der Steiermärkischen Hundekundenachweisverordnung, LGBl. Nr. 117/2012, festgelegt und betreffen allgemeine Anforderungen an Haltung und Pflege von Hunden, Verhalten, rassespezifische Eigenschaften, Erziehung und Ausbildung von Hunden, Gefahrenquellen und Gefahrvermeidung im Umgang mit Hunden sowie rechtliche



Rahmenbedingungen der Hundehaltung. Um eine Vereinheitlichung der Kurse im gesamten Bundesland zu erreichen, führte die Veterinärdirektion in Zusammenarbeit mit zwei Expertinnen des Lehrstuhls für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München eine spezifische Fortbildungsveranstaltung für die vorgesehenen Vortragenden durch. Dabei wurden jene Unterlagen zur Verfügung gestellt, die bei ähnlichen, von der Bayerischen Tierärztekammer angebotenen Kursen in Deutschland verwendet werden. Ergänzt wurden diese um zahlreiche von der Veterinärdirektion erstellte Vortragsfolien zu nationalen Rechtsvorschriften betreffend die Hundehaltung sowie zu weiteren für Hundehalter interessanten Themen.

**Tierschutz am Schlachthof.** Die mit der Schlachtier- und Fleischuntersuchung beauftragten amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte haben die Aufgabe, im Zuge der Lebendtieruntersuchung nicht nur den Gesundheitszustand der zur Schlachtung bestimmten Tiere, sondern auch die Einhaltung der Tiertransport- und Tierschutzvorschriften zu überprüfen. Letztere sind Inhalt der Tierschutz-Schlachtverordnung, BGBl. II Nr. 488/2004, bzw. der ab 1. Jän-



*Überprüfung einer Betäubungszange*

ner 2013 geltenden Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 über das Töten von Tieren. Um auch die technischen Details der verwendeten Betäubungsanlagen mit Hilfe kostspieliger Messinstrumente objektiv überprüfen zu können, beauftragt die Veterinärdirektion seit vielen Jahren das Beratungs- und Schulungsinstitut für Tiererschutz bei Transport und Schlachtung (bsi), diesbezügliche Kontrollen in steirischen Schlachtbetrieben durchzuführen. Diese unangemeldeten Überprüfungen erfolgen in Anwesenheit von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten der Veterinärdirektion bzw. der örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde und umfassen die Anlieferung und Unterbringung der Schlachttiere sowie das Treiben, die Betäubung und die Entblutung. Die bsi-Überprüfungen im Jahr 2012 ergaben, dass in vielen Betrieben die bei vorangegangenen Kontrollen angeregten Verbesserungsvorschläge bzw. behördlich vorgeschriebenen Anpassungsaufträge umgesetzt wurden. Nur in wenigen Fällen waren neuerlich behördliche Maßnahmen erforderlich.

**Ende der Tollwutköderausrage.** In Anbetracht der günstigen Entwicklung der Seu-

chenlage in Slowenien entschied das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), das als Schutz vor einer Neueinschlepfung der Tollwut seit vielen Jahren durchgeführte orale Immunisierungsprogramm für Füchse in südlichen Grenzregionen Österreichs nach Abschluss der Herbstauslage 2012 einzustellen. Daher organisierte die steirische Veterinärverwaltung letztmalig den Abwurf von Tollwutimpfködern per Flugzeug in Teilen der Bezirke Deutschlandsberg, Feldbach, Fürstenfeld, Leibnitz und Radkersburg. Das Ende des Immunisierungsprogramms bedeutet jedoch nicht künftige Schutzlosigkeit. Für den Fall eines neuerlichen Auftretens der Tollwut im benachbarten Ausland ist durch entsprechende Verträge und Impfköderreserven sichergestellt, dass rasch wieder eine Notimpfung durchgeführt werden kann. Nach Abschluss der Impfkampagne 2012 wurden alle als tollwutgefährdet ausgewiesenen Gebiete mit einer in den Amtlichen Veterinärnachrichten Nr. 11/2012 veröffentlichten Kundmachung des BMG aufgehoben. Dennoch ist es notwendig, auch zukünftig ein Überwachungsprogramm bei Wildtieren fortzuführen, das den Schwerpunkt auf ver-



dächtige Tiere sowie auf sogenannte Indikatortiere legt. Als letztere gelten verendet aufgefundene oder im Straßenverkehr tödlich verunfallte Füchse, Dachse, Marderhunde und Waschbären. Eine entsprechende Anpassung der diesbezüglichen Rechtsgrundlagen durch das BMG ist im Laufe des Jahres 2013 vorgesehen.

**FVO-Audit „Bienengesundheit“.** Im Frühjahr des Berichtsjahres führte ein Inspektionsteam des Lebensmittel- und Veterinärämtes der Europäischen Kommission in Österreich eine Erkundungsmission zum Thema „Bienengesundheit“ durch. Dabei sollten Informationen über den Stand der Umsetzung relevanter EU-rechtlicher Vorschriften, über die implementierten Monitoring- und Surveillanceprogramme sowie über allfällige Probleme bzw. Verbesserungsmöglichkeiten gewonnen werden. Unter anderem bein-

haltete das Inspektionsprogramm auch einen Besuch der steirischen Imkerschule und eine Besprechung mit Vertretern der Steirischen Veterinärverwaltung. Als wesentlichstes Gesundheitsproblem in der heimischen Bienenpopulation identifizierte das FVO die weite Verbreitung der Varroamilbe, stellte aber fest, dass die EU-rechtlichen Vorgaben zur Bienen-seuchenbekämpfung weitgehend erfüllt werden. Optimierungspotentiale wurden beim österreichischen System der Registrierung der Imker und bei der laufenden Überwachung gesehen.

**Schmallenberg-Virus.** Wie zu erwarten, erreichte im Berichtsjahr das im Jahr zuvor schon in zahlreichen anderen europäischen Staaten erstmals nachgewiesene Schmallenberg-Virus (SBV) auch die Steiermark. Da das krankheitsauslösende, nach dem Ort der Erstisolierung in Deutschland



*FVO-Audit bei einem steirischen Imker*

benannte Virus durch die weitverbreiteten und mit dem Wind über weite Strecken beförderten Culicoides-Mücken übertragen wird, war eine Einschleppung nicht zu verhindern. Bei infizierten Wiederkäuern verläuft die Erkrankung entweder symptomlos oder es kommt zu einem kurzen Fieberschub mit Fressunlust, Mattigkeit und Milchrückgang. Gravierende Auswirkungen kann die Infektion bei trächtigen Tieren haben. So kommt es bei Rindern in 3 % und bei Schafen in 5 % der Fälle zum Verwerfen bzw. zur Geburt lebensschwacher oder missgebildeter Tiere. Derzeit gibt es keine wirksamen Therapie- oder Prophylaxemaßnahmen und die Erkrankung ist auch nicht anzeigepflichtig. Abgesehen von den direkten Auswirkungen einer SBV-Infektion sind vor allem auch die wirtschaftlichen Schäden aufgrund der von zahlreichen Abnehmerstaaten heimischen Zuchtviehs verhängten Handelsrestriktionen bedeutsam. So waren nach dem Nachweis von Schmallenberg-Virus in Österreich keine Rinderexporte nach Russland oder Kasachstan mehr möglich und nach Ägypten, Tunesien, Algerien und in die Türkei durften nur Tiere exportiert werden, in deren Herkunftsbeständen das Schmallenberg-Virus nicht nachgewiesen wurde.



*SBV-Verdacht bei Totgeburt*

**BVD-Verordnung neu.** Anfang Oktober 2012 trug das BMG einer schon lange erhobenen steirischen Forderung nach Anpassung der BVD-Überwachung Rechnung und erließ mit BGBl. II Nr. 333/2012 eine Novelle zur BVD-Verordnung 2007. Diese Novelle ermöglicht es Bundesländern, die einen besonders guten Bekämpfungsfortschritt nachweisen können, das Intervall der für die Anerkennung als BVD-virusfreier Bestand notwendigen regelmäßigen Untersuchungen von drei auf 14 Monate auszudehnen. Da gerade die Steiermark aufgrund der konsequenten Bekämpfungsstrategie einen besonders guten BVD-Status aufwies, gewährte die am 18. November 2012 veröffentlichte Kundmachung des BMG heimischen Betrieben seither diese Erleichterung. Dies erspart den Landwirten beträchtliche Kosten für die aufwändigen Bestands- oder Einzeluntersuchungen und der Tierseuchenkasse die dafür anfallenden Laborkosten. Damit auch weiterhin eine entsprechende Sicherheit gewährleistet ist, wird die in der Steiermark etablierte risikobasierte Überwachung von Gemeinschaftsweiden selbstverständlich fortgeführt. Mit der BVD-Verordnungsnovelle erfolgte auch eine Anpassung und Neugestaltung der für die BVD-Untersuchungen zu entrichtenden Gebühren. Für die heimischen Landwirte hatte dies jedoch keine zusätzliche Kostenbelastung zur Folge, weil die Entlohnung der mit der Blutentnahme beauftragten Tierärzte nach wie vor aus Landesmitteln erfolgt.

**Fischseuchenausbruch.** Im Frühjahr 2012 verbrachte ein Fischzuchtbetrieb aus einem benachbarten Bundesland Forellensetzlinge in mehrere Aquakulturbetriebe in der Steiermark. Diese Sendung führte in den Teichen von Abnehmern im Bezirk Deutschlandsberg zum Ausbruch



*Desinfektion eines Fischteichs nach einem VHS-Ausbruch*

der Viralen Hämorrhagischen Septikämie (VHS), einer anzeigepflichtigen Fischseuche. Aufgrund der Bestimmungen des Tierseuchengesetzes bzw. der Aquakulturseuchenverordnung sprach die Bezirksverwaltungsbehörde eine Sperre der 8 betroffenen Anlagen aus und richtete in deren Umgebung Sperrgebiete ein. Um zu erheben, ob es in diesen Sperrgebieten zu einer Weiterverbreitung der VHS gekommen ist, wurden die dort befindlichen Fischzuchtbetriebe ebenfalls überprüft. Dabei konnte eine Sekundärinfektion festgestellt werden, wobei sich Hinweise ergaben, dass der Erreger über eine Fließstrecke von rund 700 m in den Fischereibetrieb verschleppt worden war. Sobald die Teiche in den betroffenen Betrieben abgefischt und die erforderlichen Desinfektionsmaßnahmen abgeschlossen waren, konnten die verhängten Sperrmaßnahmen wieder aufgehoben werden. Zum Ende des Berichtsjahres befand sich

nur mehr ein Betrieb unter amtlicher Sperre.

**Falschzertifizierungen.** Beim innergemeinschaftlichen Einbringen von Tieren aus anderen Mitgliedsstaaten ist stets darauf zu achten, dass alle tiergesundheitslichen Anforderungen erfüllt und veterinärbehördlich bestätigt sind. Deswegen führen die heimischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte am Bestimmungsort derartiger Sendungen Kontrollen durch. Dabei überprüfen sie nicht nur die Begleitdokumente der Tiere, sondern entnehmen unter anderem auch Blutproben zur weiteren Untersuchung auf Tierseuchen, für die Österreich anerkannte Freiheiten oder zusätzliche Garantien beansprucht. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr zwei Fälle aufgedeckt, in denen Nutzzwinger aus benachbarten EU-Mitgliedsstaaten in die Steiermark verbracht worden waren, obwohl sie aufgrund einer

durchgeführten, auf den jeweiligen Gesundheitszertifikaten aber nicht ausgewiesenen IBR/IPV-Impfung, die für IBR/IPV gewährten Zusatzgarantien nicht erfüllten. Nachdem eine Rücksendung der Tiere nicht möglich war, wurden alle Rinder geschlachtet. Da die eingebrachten Tiere nie in Kontakt mit heimischen Rindern waren, hatten die Falschzertifizierungen glücklicherweise keine weiteren Konsequenzen.

**Landesbezirkstierärzte-Fortbildung.** Nach wie vor stellt die in den östlichen Nachbarstaaten der EU grassierende Afrikanische Schweinepest (ASP) eine große Bedrohung für heimische Schweinebetriebe dar. Um für eine allfällige Einschleppung der ASP gewappnet zu sein, führte die Veterinärdirektion im Berichtsjahr eine Fortbildungsveranstaltung für die im Seuchenfall zur Unterstützung der Behörde



*ASP-Seminar für Landesbezirkstierärzte*

herangezogenen Landesbezirkstierärzte durch. Dabei wurden insbesondere die Epidemiologie der ASP, die europarechtlichen und nationalen Grundlagen der ASP-Bekämpfung und die bei einem ASP-Ausbruch erforderlichen veterinärbehördlichen Maßnahmen diskutiert.

**FVO-Audit „Geflügelfleisch“.** Im Zuge einer Überprüfung der österreichischen Umsetzung europarechtlicher Vorgaben



*FVO-Audit in einem Geflügelschlachthof*

im Bereich der Erzeugung und des Inverkehrbringens von Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnissen besuchte ein FVO-Inspektionsteam im Berichtsjahr auch zwei steirische Geflügelschlacht- und -zerlegungsbetriebe. Im Auditbericht kommt das FVO zum Schluss, dass ein geeignetes System zur amtlichen Kontrolle von Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnissen etabliert ist. Die in einem Betrieb festgestellten geringfügigen Mängel wurden auf behördliche Veranlassung umgehend abgestellt.

**Evaluierung der SFU-Organen.** Bereits in den Jahren 2009 und 2010 fand aufgrund des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes (LMSVG) eine theoretische und praktische Evaluierung aller im Bundesland Steiermark mit der Durchführung der Schlachtier- und Fleischuntersuchung (SFU) beauftragten Tierärztinnen und Tierärzte statt. Nachdem diese in der Folge alle drei Jahre einer Re-Evaluierung zu unterziehen sind, startete die Veterinärdirektion im Berichtsjahr ein diesbezügliches Programm. Zur Vereinheitlichung der durch die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte der Bezirksverwaltungsbehörden durchzuführenden Überprüfung der SFU wurden Checklisten ausgearbeitet und die Anzahl der Evaluierungen im Jahr 2012 vorgegeben. Weiters wurde festgelegt, dass im Berichtsjahr der Schwerpunkt der Überprüfungen auf jene Fleischuntersuchungsorgane gelegt werden sollte, die überwiegend oder ausschließlich in Kleinbetrieben tätig sind.

**SFU-Fortbildungstagung.** Im September 2012 fand im Schloss Spielfeld unter dem Titel „Vetart“ eine von Dr. Karl Bauer und Dr. Franz Krispel organisierte Ausstellung



*SFU-Fortbildung in Spielfeld*

von Werken künstlerisch tätiger Tierärztinnen und Tierärzte aus Österreich und Slowenien statt. Im Rahmen dieser Ausstellung unterstützte die Veterinärdirektion eine von der Österreichischen Tierärztekammer, Landesstelle Steiermark, ausgerichtete Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft aus Sicht der Lebensmittelsicherheit“. Die Beiträge der internationalen Experten zu einigen in Zusammenhang mit der Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft aktuellen Aspekten der Tiergesundheit, des Tierschutzes, der Lebensmittelsicherheit und des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung fanden beim Auditorium ebenso großen Anklang wie die ausgestellten Grafiken, Malereien und Fotografien.

**Auditierung des Trichinenlabors.** Die Verordnung (EG) Nr. 882/2004 schreibt vor, dass Labors, in denen amtliche Untersuchungen auf Trichinen durchgeführt werden, ab dem Jahr 2014 über eine Akkreditierung verfügen müssen. Zur Vorbereitung auf das dafür notwendige Audit

durch die Akkreditierungsstelle des Wirtschaftsministeriums musste das Laborteam der Veterinärdirektion umfangreiche Vorbereitungen treffen. So galt es, ein nach der Norm EN 17025 ausgerichtetes Qualitätsmanagementhandbuch mit detaillierten Arbeitsplatzbeschreibungen, Verfahrensanweisungen und Dokumentationsunterlagen zu erstellen, die Laborausstattung zu adaptieren sowie zahlreiche organisatorische Maßnahmen zu treffen. Dabei wurde gute Arbeit geleistet, denn bei dem im November 2012 mit großer Spannung erwarteten Audit wurde das etablierte Qualitätsmanagementsystem sehr positiv bewertet. Die geringfügigen, vom Audit-Team empfohlenen Adaptierungen wurden noch vor Jahresende umgesetzt und damit die Voraussetzungen für die Verleihung des Zertifikates im Jahr 2013 geschaffen. Im Unterschied

zum Trichinenlabor der Veterinärdirektion wurden in den in großen Schlachtbetrieben eingerichteten Trichinenlabors noch keine Vorbereitungen für die künftig notwendige Akkreditierung getroffen. Aufgrund offener rechtlicher und finanzieller Fragestellungen konnten sich die Wirtschaftsbeteiligten noch nicht entscheiden, in welchen akkreditierten Labors die Trichinenuntersuchung ab dem Jahr 2014 durchgeführt werden soll.

**Validierung von Organbefunden.** Im Rahmen des Projektes „Preventive Veterinary Medicine – Improving Pig Health for Safe Pork Production“ der Veterinärmedizinischen Universität (VMU) Wien sollte evaluiert werden, wie repräsentativ die Bewertungsgrundlage für die Validitätsüberprüfung von elektronisch erfassten Schlachtbefunden ist. Dabei wurde in



*Schulung von Fleischuntersuchungsorganen zur Vereinheitlichung der Lungenbefundung*



*Vom TGD ausgerichteter Sektionsworkshop in der TKV-Landscha*

einem oststeirischen Schlachthof zuerst eine Erhebung des status quo der Fleischuntersuchung, insbesondere der Organbeurteilung, durchgeführt. Danach wurden die an diesem Schlachthof tätigen amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte mehrfach durch Mitarbeiter der Veterinärdirektion, der AGES und der VMU geschult, wobei besonderes Augenmerk auf die einheitliche Befundung der Lunge gelegt wurde. Bei der Beurteilung dieses Organs war nämlich die größte Varianz zwischen den Fleischuntersuchungsorganen festgestellt worden. Im Rahmen des Projektes wurden auch drei international geläufige Befundschlüssel auf ihre Praktikabilität im routinemäßigen Schlachtablauf hin überprüft, um auf dieser Basis einen Leitfaden für die Lungenbeurteilung am Schlachtband zu erarbeiten.

**Tiergesundheitsdienst.** Nachdem der Tiergesundheitsdienst (TGD) mit der aufgrund des Tierarzneimittelkontrollgesetzes erlassenen Tiergesundheitsdienstverordnung im Jahr 2002 gesetzlich verankert wurde, konnte im Berichtsjahr das 10-jährige Jubiläum begangen werden. Gerade in der Steiermark hat der Tiergesundheitsdienst jedoch eine wesentlich länger zurückreichende Tradition. So wurde bereits im Jahr 1979 der Steirische Schweinegesundheitsdienst aus der Taufe gehoben und in weiterer Folge der Rinder-, Geflügel- und Schafgesundheitsdienst gegründet. Unter Veterinärdirektor Hofrat Dr. Josef Köfer erfolgte im Jahr 1993 eine Zusammenführung der Sparten zum TGD Steiermark. Damals wie heute zählt die Gewährleistung einer fachlichen Fortbildung der Landwirte und Tierärzte



*TGD-Seminar in Passail*

zu den wesentlichen Zielen des TGD. Gemäß der TGD-Verordnung besteht für alle Teilnehmenden die Verpflichtung, während eines definierten Zeitraumes eine Mindestanzahl an Fortbildungsstunden zu absolvieren. Die Verwaltung und Kontrolle der Fortbildungsaktivitäten der Tierhalter obliegt der TGD-Geschäftsstelle, jene der Tierärzte der Österreichischen Tierärztekammer. Für säumige TGD-Teilnehmer hat die Geschäftsstelle entsprechende Nachschulungen vorzuschreiben und bei Nichterfüllung der Voraussetzungen den Ausschluss aus dem TGD auszusprechen. Im Berichtsjahr absolvierten 87 Tierhalter und 16 Betreuungstierärzte entsprechende Nachschulungen und es mussten 95 von insgesamt 7.003 Tierhaltern wegen Weiterbildungsmängeln aus dem TGD ausgeschlossen werden. Dabei ist jedoch festzustellen, dass der Großteil der TGD-Teilnehmer wesentlich mehr als die geforderte Mindeststundenanzahl für Fortbildung aufwendet. Um dies hervorstreichen, zeichnete der TGD Steiermark im Berichtsjahr die jeweils 10 fortbildungsaktivsten Landwirte und Tierärzte besonders aus. Wie in den vergangenen Jahren organisierte der TGD auch selbst

spezifische Fortbildungsveranstaltungen. So fand in Zusammenarbeit mit dem Landeskontrollverband Steiermark (LKV) eine Tagung statt, bei der unter anderem über aktuelle LKV-Serviceleistungen und neue Entwicklungen im Bereich des Gesundheitsmonitorings berichtet und das QS-Milch-Programm der AMA vorgestellt wurde. Zur Vereinheitlichung der bakteriologischen Untersuchung von Milchproben veranstaltete der TGD im Labor der Veterinärdirektion einen Workshop für Tierärztinnen und Tierärzte, die selbst derartige Untersuchungen durchführen. Unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Volker Krömker setzten sich die Teilnehmer mit Mindeststandards, praktischen Vorgangsweisen und speziellen diagnostischen Möglichkeiten auseinander. Ein weiterer praxisbezogener Workshop des TGD unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Günter Rademacher ermöglichte TGD-Betreuungstierärzten, im Sektionsraum der TKV Landschaft die Lage der Bauchorgane bei verendeten Rindern und diverse Operationsmöglichkeiten zu studieren. Bei einem ebenfalls vom TGD veranstalteten Vortragsabend zum Thema „Neue Wege des Antibiotikaeinsatzes“ wurde unter anderem der Nationale Maßnahmenplan zur Antibiotikaresistenz vorgestellt und bei einer gemeinsam mit der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft ausgerichteten Tagung zum Thema „Wiederkaermedizin“ berichteten hochkarätige Referenten über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zur Diagnose und Therapie bedeutender Erkrankungen bei Rind, Schaf und Ziege. Insgesamt nahmen an den neun Fortbildungsveranstaltungen 312 Tierärztinnen und Tierärzte teil.

# TABELLEN

## **TABELLENVERZEICHNIS**

SEITE 24

## **TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ**

SEITE 26

## **TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG**

SEITE 28

## **TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG**

SEITE 35

## **ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE**

SEITE 41

## **EUTERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 43

## **TIERGESUNDHEITSDIENST**

SEITE 44

**TABELLENVERZEICHNIS**

**Tierärztlicher Dienst und Tierschutz**

Tab. 1: Tierärzte .....	26
Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen je Tierart .....	26
Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte .....	27
Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben ..	27
Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte .....	27

**Tierseuchenbekämpfung**

Tab. 6: Tierseuchenstatistik .....	28
Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart .....	28
Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände .....	29
Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2009 bis 2012 .....	29
Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen .....	30
Tab. 11: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder, 2005 bis 2012 .....	30
Tab. 12: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm .....	31
Tab. 13: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening .....	31
Tab. 14: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening .....	31
Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen .....	32
Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen .....	32
Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern .....	32
Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben ..	32
Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben ..	33
Tab. 20: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Elterntierbetrieben ....	33
Tab. 21: Ausgaben der Tierseuchenkasse .....	34
Tab. 22: Ausgaben der Transportbeschaukasse .....	34

**Tierärztliche Lebensmittelüberwachung**

Tab. 23: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“ .....	35
Tab. 24: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane .....	35
Tab. 25: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren ....	36

Tab. 26: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . . . .	36
Tab. 27: Wildabschussstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen . . . . .	36
Tab. 28: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen . . . . .	37
Tab. 29: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, 2007 bis 2012 . .	37
Tab. 30: Nachweis von Finnen . . . . .	37
Tab. 31: Anzahl der Trichinenuntersuchungen . . . . .	38
Tab. 32: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse . . . . .	38
Tab. 33a: Rückstandsmonitoring . . . . .	39
Tab. 33b: Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	39
Tab. 34: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben . . .	40

### Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Tab. 35: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte . . . . .	41
Tab. 36: Falltiere nach Kategorien . . . . .	41
Tab. 37: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien . . . . .	42

### Eutergesundheitsdienst

Tab. 38a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	43
Tab. 38b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern . . . . .	43
Tab. 39: Milchprobenuntersuchungen, 2007 bis 2012 . . . . .	43

### Tiergesundheitsdienst

Tab. 40: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2009 bis 2012 . .	44
Tab. 41: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, 2004 bis 2012 . . . . .	44
Tab. 42: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2006 bis 2012 . . . . .	45
Tab. 43: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere . . . . .	45
Tab. 44: Teilnehmer an TGD-Programmen, 2009 bis 2012 . . . . .	46
Tab. 45: Gemeldete Mängel bei Betriebserhebungen . . . . .	46

## TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

Tab. 1: Tierärzte, Stand 31.12.2012

Bezirk	Tierärzte insgesamt	Ordinationen und Tierkliniken	Hausapotheken	Landesbezirkstierärzte	Amtstierärzte
Bruck an der Mur	17	10	9	2	1
Deutschlandsberg	20	14	14	2	2
Feldbach	23	17	17	2	3
Fürstenfeld	26	20	19	2	1
Graz-Umgebung	55	33	32	0	3
Hartberg	7	2	2	1	3
Leibnitz	47	20	16	3	3
Leoben	19	13	10	1	1
Liezen	29	21	19	0	3
Murau	16	11	11	1	1
Murtal	29	19	18	0	3
Mürzzuschlag	13	7	10	2	1
Radkersburg	4	2	3	0	1
Voitsberg	17	12	13	1	1
Weiz	39	19	19	3	2
Graz	52	33	29	0	4
A8/A13	13	0	0	0	12
<b>Gesamt</b>	<b>426</b>	<b>253</b>	<b>241</b>	<b>20</b>	<b>45</b>

Tab. 2: Anzahl der Tiertransportkontrollen in der Steiermark je Tierart, 2012

	Kontrollort	Versandort	Straße	Bestimmungsort	Gesamt
Tierart	Pferd	91	22	38	151
	Rind	491	56	11.090	11.637
	Schwein	163	20	29.634	29.817
	Kl. Wdk.	49	5	1.087	1.141
	Geflügel	380	9	2.544	2.933
	Sonstige	63	3	73	139
<b>Gesamt</b>	<b>1.237</b>	<b>115</b>	<b>44.466</b>	<b>45.818</b>	

Tab. 3: Tierschutzkontrollen durch Amtstierärzte, 2012

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltung	1.303	Zoofachhandlungen	55
Farmwild	181	Tierpensionen	18
Pferdehaltung	43	Reit- und Fahrbetriebe	28
Heimtierhaltung	620	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	3
Wildtierhaltung	137	Tierheime	16
Schlachthanlagen	40*	Zoos	9
Veranstaltungen	96	Zirkusse	36

\* zusätzlich 869 Tierschutzkontrollen durch Fleischuntersuchungstierärzte

Tab. 4: Kontrollen durch Amtstierärzte in landwirtschaftlichen Betrieben, 2012

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Summe
Futtermittelhygiene (+ 189 Futtermittelprobenahmen)	421	11	2	434
Milchhygiene	595	36	56	687
Tierarzneimittelanwendung	566	48	9	623
Tierschutz – Nutztiere	530	132	58	720
<b>Summe</b>	<b>2.112</b>	<b>227</b>	<b>125</b>	<b>2.464</b>

Tab. 5: Cross-Compliance-Kontrollen durch Amtstierärzte, 2012

Kontrollbereich	Anzahl kontrollierter Betriebe
Tierarzneimittel und Hormone	445
Lebensmittelsicherheit	241
Futtermittel	240
Tierschutz	443

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2012

Tierseuche	Tierart	Zahl der betroffenen			Anzahl der			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankten	getöteten	verendeten	geschlacht.
					Tiere/Bienenvölker/Kilogramm Fische			
Amerikanische Faulbrut	Bienen	13	32	69	244	81	7	0
IBR/IPV	Rinder	2	2	2	24	0	1	58
Paratuberkulose	Rinder	7	13	14	31	31	0	0
Piroplasmose	Rinder	10	36	47	54	0	54	0
Rauschbrand	Rinder	12	56	69	75	0	75	0
Räude	Ziegen	1	1	1	11	0	0	0
VHS	Fische	1	5	8	19.278	2.524	23.041	7.152
Atypische Scrapie	Schafe	1	1	1	1	0	1	0

Tab. 7: Anzahl der TSE-Tests je Tierart, 2012

Untersuchungsanlass	Tierart			Anzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	17.141	28	0	17.169
Sonderschlachtung, Notschlachtung	353	0	0	353
Verendung, Euthanasie	2.305	1.854	234	4.393
<b>Gesamt</b>	<b>19.799</b>	<b>1.882</b>	<b>234</b>	<b>21.915</b>

Tab. 8: BVD-Status der Rinderbestände (Stand: 31.12.2012)

BVD-Status		Anzahl	in %
unver-dächtig	amtlich anerkannt virusfrei	11.866	97,96
	Tankmilch, Jungtierfenster, Jungkuhgruppe unverdächtig, nicht amtlich anerkannt virusfrei	181	1,50
verdächtig		16	0,13
nicht beurteilbar		0	0,00
nicht untersucht		50	0,41
<b>Gesamt</b>		<b>*12.113</b>	<b>100,00</b>

\* zusätzlich 739 nicht der BVD-Verordnung unterliegende reine Mastbetriebe

Tab. 9: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2009 bis 2012

	2009	2010	2011	2012	
Rinderbetriebe	14.139	13.718	13.250	12.852	
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend	13.430	12.995	12.497	12.113	
Rinder	343.817	339.544	332.606	321.826	
untersuchte Rinder	64.243	54.035	51.235	46.885	
untersuchte Betriebe	13.312	12.934	12.450	12.063	
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe	12.927	12.538	12.139	11.866	
% virusfreie Betriebe	96,3	96,5	97,1	97,96	
Betriebe nicht amtlich anerkannt virusfrei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	368	394	302	181
	teiluntersucht*	118	61	48	66
	verdächtige Betriebe	17	2	8	0
	Betriebe mit PI-Tieren	3	1	1	0
% Betriebe mit PI-Tieren	0,02	0,01	0,01	0	
Anzahl PI-Tiere	4	2	1	0	
% PI (Prävalenz**)	0,0012	0,0006	0,0003	0	
% PI (der untersuchten Rinder)	0,0062	0,0037	0,002	0	
Herdenprävalenz***	0,02%	0,01%	0,01%	0,00%	

PI: Persistent infizierte Rinder

\* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

\*\* Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Anzahl der Rinder

\*\*\* Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden in % im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 10: Anzahl der BVD-Untersuchungen, 2012

Monat	Tankmilchproben	Blutproben	
		Antikörper	Antigen
Jänner	5.501	1.005	894
Februar	106	3.860	752
März	1.604	13.451	894
April	1.508	14.589	622
Mai	1.003	4.308	763
Juni	2.023	957	586
Juli	666	538	636
August	1.720	808	963
September	1.392	1.011	1.191
Oktober	1.153	1.205	1.381
November	2.049	1.293	1.005
Dezember	508	421	307
<b>Gesamt</b>	<b>19.233</b>	<b>43.446</b>	<b>9.994</b>

Anzahl der mittels Tankmilch untersuchten Betriebe: 5.419

Anzahl der auf BVD-Antikörper untersuchten Rinder: 42.479

Anzahl der auf BVD-Antigen untersuchten Rinder: 9.950

Tab. 11: Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder in der Steiermark, 2005 bis 2012

Monat	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Jänner	13	22	22	1	0	0	0	0
Februar	17	35	8	1	0	1	0	0
März	44	36	17	1	1	0	0	0
April	73	32	10	5	0	0	1	0
Mai	138	52	2	0	0	0	0	0
Juni	82	23	5	1	0	0	0	0
Juli	37	9	4	1	0	0	0	0
August	31	14	3	2	0	0	0	0
September	29	18	5	0	1	0	0	0
Oktober	46	13	10	1	2	0	0	0
November	35	21	5	0	0	1	0	0
Dezember	20	14	2	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>565</b>	<b>289</b>	<b>93</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

Tab. 12: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2012

	Schafbestände	unters. Schafe	Ziegenbestände	unters. Ziegen
Anzahl	176	2.454	90	503

Tab. 13: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening, 2012*

Bezirk	Bestände	Rinder		
		positiv	negativ	Summe
Bruck an der Mur	26	0	210	210
Deutschlandsberg	77	0	620	620
Feldbach	14	0	104	104
Fürstenfeld	4	0	31	31
Graz	2	0	20	20
Graz-Umgebung	83	0	702	702
Hartberg	80	0	685	685
Leibnitz	45	0	321	321
Leoben	22	0	197	197
Liezen/Gröbming	77	0	649	649
Murau	65	0	568	568
Murtal	73	0	616	616
Mürzzuschlag	39	0	337	337
Radkersburg	2	0	17	17
Voitsberg	71	0	605	605
Weiz	63	0	497	497
<b>Gesamt</b>	<b>743</b>	<b>0</b>	<b>6.179</b>	<b>6.179</b>

Tab. 14: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2012*

	beprobte Bestände	Abklärungsuntersuchung		infizierte Bestände
		Bestände	unters. Rinder	
Brucellose	5.336	36	713	0
IBR/IPV		18	257	0
Leukose		16	243	0

Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen, 2012

	bei der Schlachtung	vor innergemeinschaftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	3.180	201	14	3.395
Eber	27	74	30	131

alle Untersuchungen negativ

Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen, 2012

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	29
Hunde	27.315
Katzen	6.478
andere Tiere	47
<b>Gesamt</b>	<b>33.869</b>

Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2012

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	15	2.172	25.763
Milzbrand	1	1	42
Piroplasmose	5	*	357

\* nicht erfasst

Tab. 18: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Geflügelmastbetrieben, 2012

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	148	22	69
Putenmast	17	4	9

Tab. 19: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Legehennenbetrieben, 2012

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck an der Mur	5	5	0
Deutschlandsberg	30	30	24
Feldbach	112	112	92
Fürstenfeld	18	18	8
Graz-Umgebung	34	34	33
Hartberg	116	115	71
Leibnitz	40	28	28
Leoben	2	2	2
Liezen	3	3	3
Murau	5	5	1
Murtal	15	15	5
Mürzzuschlag	1	1	1
Radkersburg	17	17	5
Voitsberg	5	5	5
Weiz	52	52	46
<b>Gesamt</b>	<b>455</b>	<b>442</b>	<b>324</b>

Tab. 20: Amtliche Kontrollen und Probenahmen in Elterntierbetrieben, 2012

Bezirk	Betriebe ≥ 250 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Deutschlandsberg	1	0	0
Feldbach	3	3	3
Graz-Umgebung	2	2	0
Hartberg	20	14	18
Radkersburg	3	3	0
Voitsberg	2	2	0
Weiz	3	3	0
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>27</b>	<b>21</b>

*Tab. 21: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2012*

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	204.513,-
IBR/IPV-Untersuchungen	12.924,-
Leukoseuntersuchungen	10.236,-
Piroplasmosebeihilfen	54.090,-
Rauschbrandbeihilfen	59.079,-
Sektionen	5.875,-
Sonstiges	781,-
<b>Summe</b>	<b>347.498,-</b>

*Tab. 22: Ausgaben der Transportbeschaukasse, 2012*

Ausgaben für	Betrag in Euro
Druckwerke	3.180,-
Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung	5.729,-
Sonstige geringfügige Ausgaben	490,-
<b>Summe</b>	<b>9.399,-</b>

Tab. 23: Anzahl der zugelassenen „Fleischbetriebe“ in der Steiermark, Stand 31.12.2012

Bezirk	Großbetriebe		Kleinbetriebe (SB)		
	Anzahl	davon SB	gewerblich	landw.	gesamt
Bruck an der Mur	1	0	1	45	46
Deutschlandsberg	4	1	6	76	82
Feldbach	8	3	4	31	35
Fürstenfeld	3	3	0	6	6
Graz	3	1	0	7	7
Graz-Umgebung	3	1	9	100	109
Gröbming	0	0	3	35	38
Hartberg	4	1	4	62	66
Leibnitz	6	4	3	69	72
Leoben	1	0	4	18	22
Liezen	1	0	2	30	32
Murau	0	0	2	30	32
Murtal	0	0	5	38	43
Mürzzuschlag	0	0	3	36	39
Radkersburg	0	0	2	2	4
Voitsberg	0	0	5	50	55
Weiz	3	1	3	42	45
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>15</b>	<b>56</b>	<b>677</b>	<b>733</b>

Großbetriebe: Schlachtbetriebe (SB) >1.000 GVE/Jahr,

Zerlegungs- und Verarbeitungsbetriebe >250 t/Jahr

Kleinbetriebe: Schlachtbetriebe <1.000 GVE/Jahr

Tab. 24: Anzahl der Fleischuntersuchungsorgane, Stand 31.12.2012

	beauftragte amtliche Tierärzte		amtliche Fachassistenten	FU-Organ gesamt
	männlich	weiblich		
Anzahl	123	56	25*	204

\* 1 Fleischuntersucher und 24 Trichinenuntersucherinnen

Tab. 25: Anzahl der Schlachtungen und Ergebnisse der Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren und Farmwild, 2012

Tierart	Gesamt-schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar-machung	untauglich
Einhufer	35	35	0	0
Rinder	112.179	111.869	16	294
Kälber	9.481	9.446	0	35
Schafe	12.891	12.884	0	7
Ziegen	400	400	0	0
Schweine	1.815.796	1.811.738	0	4.058
Hühner	18.446.175	18.334.807	0	111.368
Puten	3.304	3.248	0	56
sonst. Geflügel	407	407	0	0

Großbetriebe: >1.000 GVE/Jahr

Tab. 26: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2012

Tierart	Anzahl
Farmwild	1.077
Frei lebende Wildwiederkäuer	8.020
Frei lebende Wildschweine	339

Tab. 27: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2012

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams-wild	Muffel-wild	Damwild	Steinwild	Schwarz-wild	Summe
Abschüsse	13.474	50.658	3.056	477	106	54	2.382	70.207
davon beanstandet	520	1.338	121	13	1	4	24	2.021

Tab. 28: Anzahl der mikrobiologischen Fleischuntersuchungen sowie der Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2012

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonderschlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	2	1	1
Jungrinder	24	15	9
Kälber	3	1	2
Kühe	32	28	21
Mastschweine	0	0	0
Zuchtschweine	0	0	0
Schafe / Ziegen	0	0	0
Pferde	0	0	0
Anderes	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>61</b>	<b>45</b>	<b>33</b>

Tab. 29: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben, positive Befunde in Klammer, 2007 bis 2012

Tierart	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kalb	57 (3)	60	39	15	5 (1)	3
Rind	857 (8)	726 (4)	709 (2)	347 (4)	90	58 (1)
Schwein	121 (4)	130 (7)	60 (1)	29 (1)	9	3
Schaf	4	6	1	1	1	0
Pferd	0	1	0	0	0	0
Geflügel	0	0	0	0	0	1

Tab. 30: Nachweis von Finnen, 2012

starkfönnig			schwöchfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen
0	0	0	7	0	0

Tab. 31: Anzahl der Trichinenuntersuchungen im Labor der FAGP, 2012

Monat	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Andere*
Jänner	529	3.086	22	88	2	1
Februar	585	4.239	24	64	0	2
März	659	4.879	27	47	2	0
April	349	2.189	36	49	0	0
Mai	488	2.656	21	97	2	0
Juni	466	2.508	17	142	2	1
Juli	509	2.698	31	139	3	0
August	477	2.453	29	118	4	1
September	500	2.592	30	134	7	3
Oktober	645	3.286	41	194	0	3
November	627	3.195	25	172	9	2
Dezember	488	2.519	44	289	2	0
<b>Gesamt</b>	<b>6.322</b>	<b>36.300</b>	<b>347</b>	<b>1.533</b>	<b>33</b>	<b>13</b>

\* z.B. Dachse, Sumpfbiber, ...

Tab. 32: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2012

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	233.207,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	24.963,-
Trichinenuntersuchung	39.437,-
Druckwerke	8.177,-
Firmenentgelte	1.035,-
Personalaufwand	37.637,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	10.289,-
Sonstiges	54.104,-
<b>Summe</b>	<b>408.849,-</b>

Tab. 33a: Rückstandsmonitoring 2012, positive Befunde in Klammer

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	0	0	0	0	3	3 (1)	1	0	7
A2	21 (1)	19 (1)	1	0	6	0	0	0	47
A3	129	61 (2)	6 (1)	0	0	0	0	0	196
A4	34	45	0	0	1	0	0	0	80
A5	39	51	1	0	24	0	1	0	116
A6	73	188	4	0	47	8	6	0	326
B1	206 (2)	439 (2)	5	0	47	6	5	0	708
B2a	15	20	2	0	2	2	4	0	45
B2b	4	9	3	0	29	0	1	0	46
B2c	7	10	0	0	0	0	1	0	18
B2d	26	98 (1)	2	0	0	0	0	0	126
B2e	20	9 (3)	2	0	4	0	1	0	36
B2f	9	15	0	0	0	0	0	0	24
B3a	25	18	1	0	4	5	1	0	54
B3b	2	8	1	0	0	0	0	0	11
B3c	35	27	5	0	7	2	2	36	114
B3d	3	11	0	0	3	4	0	0	21
B3e	0	0	0	0	0	32	0	0	32
<b>Gesamt</b>	<b>648</b>	<b>1.028</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>177</b>	<b>62</b>	<b>23</b>	<b>36</b>	<b>2.007</b>

Tab. 33b: Rückstandsmonitoring 2012, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcylsäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	β-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

Tab. 34: Anzahl der von Amtstierärzten gezogenen Lebensmittelproben, 2012

Warengruppe	Waren	Proben	beanstandete Proben	Beanstandungsgründe					
				gesundheitsschädlich	für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere
<b>Planproben Herstellerbetriebe</b>									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	10	0						
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	26	2			1		1	
01 05	Würste	142	5		1	3		1	
01 06	Fleischkonserven	5	0						
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	10	0						
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	3	3		3				
01 10	Wildbreterzeugnisse	3	0						
04 01	Geflügel frisch oder tiefgekühlt	74	5		1			4	
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	3	2		1			1	
04 03	Würste aus Geflügelfleisch	1	0						
04 05	Geflügelfleischkonserven	3	0						
22 01	Fertiggerichte sterilisiert oder tiefgekühlt	7	0						
<b>Gesamt</b>		<b>287</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>0</b>
<b>Planproben Primärproduktion</b>									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	56	0						
<b>Gesamt</b>		<b>56</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Tab. 35: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte, Stand 31.12.2012

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	12
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	4
Lagerbetriebe für verarbeitetes tierisches Eiweiß	3
Heimtierfutterbetriebe	10
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 2 und 3	2
Technische Anlagen	15
Biogasanlagen	31
Kompostieranlagen	37
registrierte Heimtierfriedhöfe	3
<b>Gesamt</b>	<b>118</b>

Tab. 36: Falltiere nach Kategorien, 2012

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
<b>Falltiere Kategorie 1</b>	<b>18.421</b>	<b>3.438</b>
davon Rinder ab 1 Jahr	4.532	2.529
Kälber bis 1 Jahr	10.257	688
Schafe/Ziegen	3.632	221
<b>Falltiere Kategorie 2</b>	<b>- *</b>	<b>3.859</b>
davon Einhufer	666	261
Schweine	45.918	3.274
andere Tiere (z. B. Wild)	307	25
Fische	- *	217
Geflügel	- *	82
<b>Falltiere gesamt</b>	<b>- *</b>	<b>7.297</b>

\* nicht erfasst

*Tab. 37: Andere tierische Nebenprodukte nach Kategorien, 2012*

<b>Material</b>	<b>Menge (in t)</b>
<b>Material der Kategorie 1</b>	<b>7.317</b>
davon SRM	4.286
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	3.031
<b>Material der Kategorie 3</b>	<b>70.695</b>
<b>Gesamt</b>	<b>78.012</b>

Tab. 38a: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2012 (in Prozent)

Wirkstoff	Staph. aureus n = 2.890			koag.-neg. Staphylokokken n = 5.422			Enterobacteriaceae n = 755		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	88	2	10	74	13	13			
Cloxacillin	99	*	1	100	*	0			
Mamycin	93	4	3	97	3	0			
Tylosin	95	4	1	99	1	0			
Cefalexin/Kanamycin	100	0	0	100	0	0			
Cephalosporine	97	2	1	99	1	0	97	1	2
Cefquinom	100	0	0	100	0	0	98	0	2
Kanamycin							66	20	14
Enrofloxacin							98	1	1
Augmentin							18	46	36
Marbofloxacin							99	1	0
Sulfamethoxazol/ Trimethoprim							73	7	20

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; \* kein Beurteilungskriterium

Tab. 38b: Resistenzverhalten von ausgewählten Mastitiserregern, 2012 (in Prozent)

Wirkstoff	Streptococcus spp. n = 2.576			Streptoc. agalactiae n = 68			Enterokokken n = 502		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	96	*	4	88	*	12	5	*	95
Mamycin	100	0	0	98	2	0	89	7	4
Cephalosporine	99	0	1	100	0	0	54	22	24
Tylosin	92	4	4	69	18	13	27	30	43
Penicillin	99	1	0	95	2	3	39	51	10
Cefalexin/Kanamycin	98	1	1	92	4	4	19	17	64
Cefquinom	100	0	0	100	0	0	86	1	13

\* kein Beurteilungskriterium

Tab. 39: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2007 bis 2012

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kühe	8.965	9.364	8.234	8.414	9.636	10.295
Milchschafe	154	135	84	43	61	19
Milchziegen	212	38	5	109	124	146

Probennehmer 2012: Tierarzt – 1.391, Landwirt – 9.069

Tab. 40: Teilnehmer am Tiergesundheitsdienst Steiermark, 2009 bis 2012

	2009	2010	2011	2012
Ferkelerzeuger	1.349	1.229	1.127	1.029
Mäster	999	931	760	829
Babyferkelaufzüchter	13	28	38	37
Jungsauenaufzüchter	2	10	4	8
<b>Schweine haltende Betriebe</b>	<b>2.363</b>	<b>2.198</b>	<b>1.929</b>	<b>1.903</b>
Milchviehbetriebe	4.105	4.037	4.101	3.845
Mutterkuhbetriebe	677	670	694	648
Mastrinderhalter / Kalbinnenaufzüchter	282	293	286	324
Spezialisierte Kälberaufzüchter	12	12	7	5
<b>Rinder haltende Betriebe</b>	<b>5.076</b>	<b>5.012</b>	<b>5.088</b>	<b>4.822</b>
Schaf- & Ziegenhalter	130	131	131	129
Fischproduzenten	20	21	24	34
Gatterwildhalter	72	95	95	113
Bienenzüchter	1	1	1	1
Sonstige (Pferdeproduzenten)	1	1	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>7.663</b>	<b>7.459</b>	<b>7.269</b>	<b>7.003</b>

Tab. 41: Entwicklung der Teilnehmerzahlen, TGD Steiermark, 2004 bis 2012

Jahr	TGD-Tierhalter	TGD-Tierärzte		TGD-Tierärzte gesamt
		mit Betreuungsverträge(n)	ohne*	
2004	6.189	138	32	170
2005	6.756	143	33	176
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221
2011	7.269	150	69	219
2012	7.003	149	65	214

\* z. B. Teilhaber oder Assistenten

Tab. 42: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2006 bis 2012

Bezirk	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bruck an der Mur	147	162	164	171	164	160	149
Deutschlandsberg	596	603	612	604	578	558	526
Feldbach	877	867	851	822	782	746	690
Fürstenfeld	131	131	128	119	108	95	92
Graz	18	18	19	19	19	20	22
Graz-Umgebung	419	437	438	454	440	434	427
Hartberg	870	898	901	898	888	870	826
Judenburg	Murtal	312	357	367	423	421	418
Knittelfeld		376	383	387	385	371	367
Leibnitz	687	676	658	642	631	607	557
Leoben	162	200	201	216	207	207	203
Liezen	452	476	501	518	517	508	506
Murau	435	496	494	534	534	519	514
Mürzzuschlag	164	159	159	155	151	149	137
Radkersburg	375	373	353	342	320	307	290
Voitsberg	254	289	301	309	297	283	284
Weiz	1.008	1.014	1.030	1.052	1.031	1.021	997
<b>Gesamt</b>	<b>7.283</b>	<b>7.539</b>	<b>7.564</b>	<b>7.663</b>	<b>7.459</b>	<b>7.269</b>	<b>7.003</b>

Tab. 43: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Stichtagsbestände der Nutztiere, 2012

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	12.852	321.826
Schweine	10.647	866.617
Geflügel	20.672	4.881.130
Schafe	4.233	92.100
Ziegen	2.270	10.228
Pferde	4.149	12.056

Quellen: Statistik Austria, AMA, VIS, FAGP

Tab. 44: Teilnehmer an TGD-Programmen, 2009 bis 2012

Programm	2009	2010	2011	2012
Tiergesundheit und Management beim Schwein	758	769	1.618	1.576
Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	131	133	398	400
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	16	16	33	43
Eutergesundheit	70	72	485	500
Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	2	2	45	52
Parasitenbekämpfung und Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	24	27	28	36
Gesundheitsmonitoring Rind*			1.963	2.808
PRRS-Screening in Herdebuchbetrieben beim Schwein			24	25

\* Betriebe mit Diagnosen

Tab. 45: Gemeldete Mängel bei 8.525 Betriebserhebungen, 2012

Evaluierungsbereiche	leichte Mängel	erhebliche Mängel
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	43	1
Tierschutz	29	0
Tiergesundheitsstatus	98	0
Hygiene	85	0
Fütterung	20	0
Management	32	0
Haltung	113	2
Stallklima	30	0
Gesundheitsprogramme	2	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	125	20
<b>Gesamt</b>	<b>577</b>	<b>23</b>

# ANHÄNGE

## **PUBLIKATIONEN UND POSTER**

SEITE 48

## **FACHVORTRÄGE**

SEITE 50

## **KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN**

SEITE 53

## PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BAUER, K., GRABNER, R. (2012): Praxisbuch „Mutterkuhhaltung“. 3. Auflage, Leopold Stocker Verlag, Graz, 187 Seiten.
- DEUTZ, A. (2012): Abnahme von Nutztieren im Tierschutzfall. Ber. Nutztierschutztagung Raumberg-Gumpenstein, S. 31–36.
- DEUTZ, A. (2012): Wildbrethygiene heute. BLV Buchverlag München, 159 Seiten.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2012): Lebensmittelrelevante Fragen der Farmwildhaltung. Rundschau für Fleischhygiene und Lebensmittelüberwachung **64**, 392–395.
- DEUTZ, A., FÖTSCHL, H. (2012): Game Meat Hygiene under Alpine Conditions. Proc. Internat. Conf. „Game Meat Hygiene in Focus“, Vienna, p. 12.
- DEUTZ, A., STEINRIGL, A., BAGÓ, Z., HOFER, E., REVILLA-FERNÁNDEZ, S., DÜNSER, M., WODAK, E., HOFRICHTER, J., KÖFER, J., SCHMOLL, F. (2012): Wildtiersurvey 2011 in Österreich (Flächendeckende Untersuchung von Rot- und Schwarzwild sowie Füchsen auf Tuberkulose, Paratuberkulose, ESP, AK sowie Brucellose). Ber. 53. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 116.
- GALLER, H., ZARFEL, G., LUXNER, J., HAAS, D., PETTERNEL, C., STRENGER, V., PLESS, P., MARTH, E., REINTHALER, F.J., FEIERL, G. (2012): Isolation and identification of multidrug resistant bacteria from activated sewage sludge and broiler feces. Ber. 33. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin, Salzburg, S. 69.
- GALLER, H., ZARFEL, G., POSCH, J., HAAS, D., HABIB, J., PETTERNEL, C., KITTINGER, C., STRENGER, V., PLESS, P., MARTH, E., REINTHALER, F.J., FEIERL, G. (2012): Multi-drug resistant bacteria isolated from retail chicken meat, broiler feces and activated sludge in Styria/Austria. Proc. II. International Conference on Antimicrobial Research, Lisbon, Portugal, p. 431.
- HAUPT, H. (2012): Herausforderungen bei der Umsetzung der Verordnung (EG) 1/2005 über Transport von Tieren. Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle, 19. Jahrgang, S. 173–178.
- HAUPT, H. (2012): Wirtschaftlicher Nutzen durch Umsetzung der Geflügelhygieneverordnung. Ber. 4. Österreichische Elterntierfachtagung der ARGE Huhn & Co. in Zusammenarbeit mit QGV, ZAG, GGÖ und Bio Austria in der LFS Kirchberg, Grafendorf, S. 17–23.
- HIESEL J., KOPACKA I., HOFRICHTER J., LOITSCH A., KÖFER J. (2012): Modelling of economical consequences of FMD outbreaks in two different regions in Austria. Proc. Open session of the EUFMD, Jerez de la Frontera, Spanien, p. 233.

- HIESEL, J., KOPACKA, I., LOITSCH, A., WAGNER, P., KÖFER, J. (2012): Epidemiological model for outbreaks of FMD in two different regions in Austria. Proc. Open session of the EUFMD, Jerez de la Frontera, Spanien, p. 148.
- LESCHNIK, M., GRUBER, A., KÜBBER-HEISS, A., BAGO, Z., REVILLA-FERNANDEZ, S., WODAK, E., MÜLLER, E., RATH, H., DEUTZ, A. (2012): Epidemiologische Aspekte der Aujeszkyschen Krankheit in Österreich anhand von sechs aktuellen Fällen beim Hund. Wien. Tierärztl. Mschr. – Vet. Med. Austr. **99**, 82–90.
- PLESS, P., MATT, M., WAGNER, P. (2012): Einfluss der Schlachtlogistik und Prozesshygiene auf die Belastung von Hühnerkarkassen mit *Campylobacter* spp. und deren Korrelation mit Hygieneindikatorkeimen. Fleischwirtschaft **92** (6), 88–92.
- WAGNER, P. (2012): Trichinen-Nachweis bei einem steirischen Wildschwein. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2011, S. 46–48.
- WANDA, S., FÖTSCHL, H., KÖFER, J. (2012): Valide Datenerfassung in der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung durch Schulungsmaßnahmen. Ber. 53. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 101.

## FACHVORTÄGE

- GUMBSCH, P. (2012): „Aktuelles aus Tierschutz, Tierhaltung und Arzneimittelanwendung.“ TGD-Fortbildung für Landwirte, 18. Jänner, Afling.
- BAUER, K. (2012): „Bestandsbetreuung beim Rind.“ Neujahrstagung des TGD Burgenland, 19. Jänner, Neudörfel.
- HAUPT, H. (2012): „Wirtschaftlicher Nutzen durch Umsetzung der Geflügelhygieneverordnung.“ 4. Österreichische Elterntierfachtagung der ARGE Huhn & Co. in Zusammenarbeit mit QGV, ZAG, GGÖ und Bio Austria in der LFS Kirchberg, 8. März, Grafendorf.
- HAUPT, H. (2012): „Verhalten im Falle einer Tierseuche.“ Gemeinsame Grundausbildung, Bestandsbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 13. März, Wien.
- DEUTZ, A. (2012): „Tierschutzaspekte bei der Extensivhaltung von Rindern.“ Generalversammlung der ARGE Österreichischer Hochlandrinderzüchter, 24. März, Trautenfels.
- BAUER, K. (2012): „Aktive Gesundheitsvorsorge durch tierärztliche Bestandsbetreuung.“ TGD-Tagung, 28. März, Übelbach.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Microbiological Criteria – Food Safety Criteria and Process Hygiene Criteria.“ Better Training for Safer Food on Meat Products, April 20, June 29 and September 21, Eisenstadt.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Importance of Data Management as a Tool to Enhance Consumer Protection and deliver Official Controls.“ Better Training for Safer Food on Meat Products, April 20, June 29 and September 21, Eisenstadt.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Rahmenbedingungen für die Abgabe und Anwendung von Tierarzneimitteln an und durch Landwirte in Österreich.“ 31. Internat. Veterinärkongress des BbT, 23. bis 24. April, Bad Staffelstein.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Management von Veterinärdatenbanken (VIS, TGB).“ LAVAK-Seminar, 9. Mai, Graz.
- GUTSCHLHOFER, S. (2012): „Management von Veterinärdatenbanken (JRVet, PHD, TRACES).“ LAVAK-Seminar, 9. Mai, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Official Controls in the Framework of Food Safety (Reg. EC No. 882/04 and 854/04) – Prerequisites in the EU Legal Framework.“ TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls in Fish and LBM Establishments, RTP 48126, May 21–22, Primošten, Croatia.

- FÖTSCHL, H. (2012): „EU Legislation on HACCP – General Overview.“ TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls in Fish and LBM Establishments, RTP 48126, May 21–22, Primošten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2012): „HACCP – A Systematic Approach to Food Safety.“ TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls in Fish and LBM Establishments, RTP 48126, May 21–22, Primošten, Croatia.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Specific Rules and Flexibility under the EU Legislation.“ TAIEX – Workshop on Hygiene and Official Controls in Fish and LBM Establishments, RTP 48126, May 21–22, Primošten, Croatia.
- DEUTZ, A. (2012): „Abnahme von Nutztieren im Tierschutzfall.“ Nutztierschutztagung Raumberg-Gumpenstein, 23. Mai, Raumberg.
- DEUTZ, A. (2012): „Ergebnisse aus dem Wildtiersurvey 2011 auf Tuberkulose, Paratbc, Aujeszky'sche Krankheit, Schweinepest und Brucellose in Österreich.“ Tagung der ÖGT, Sektion Wildtierkunde und Umweltforschung und des Institutes für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit, 24. Mai, Raumberg.
- DEUTZ, A. (2012): „Wildkrankheiten, Hundekrankheiten und Zoonosen.“ Jahreshauptversammlung des Verbandes Vorarlberger Jagdschutzorgane, 26. Mai, Au.
- BAUER, K. (2012): „Aktive Gesundheitsvorsorge durch tierärztliche Bestandsbetreuung.“ Vetacademy, 3. Juni, Raumberg.
- HIESEL, J. (2012): „Fischteiche aus tierärztlicher Sicht – seuchenhygienische Aspekte.“ Seminarreihe Ausbildung ASV Wasserbautechnik der BBL's, Themenschwerpunkt „Teiche“, 12. und 19. Juni, Graz und Bruck a. d. Mur.
- BATTISTI, T., HIESEL, J. (2012): „Vorgaben zur Betriebsführung aus der Sicht der AEV Aquakultur und Aquakultur-Seuchenverordnung.“ Seminarreihe Ausbildung ASV Wasserbautechnik der BBL's, Themenschwerpunkt „Teiche“, 12. und 19. Juni, Graz und Bruck a. d. Mur.
- LOIBERSBÖCK, E. (2012): „Behördliche Bewilligungen gemäß Tierschutzgesetz und diverse veterinärrechtliche Bestimmungen.“ LAVAK-Seminar, 13. Juni, Graz.
- LOIBERSBÖCK, E. (2012): „Tierschutz und Landwirtschaft.“ Verein für Tierschutzunterricht – Aus- und Fortbildungslehrgang für Tierschutzlehrer, 11. Juli, Graz.
- DEUTZ, A. (2012): „Tuberkulose und Paratuberkulose – zwei ‚neue‘ (Rotwild-) Seuchen?“ Fortbildungsveranstaltung der Tiroler Jägerschaft, 27. Juli, Weißenbach am Lech.
- DEUTZ, A. (2012): „Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Tiergesundheit, Tierschutz und Zuchtwahl bei Gehegewild.“ Jahreshauptversammlung der ARGE landwirtschaftlicher Wildhalter Österreichs, 8. September, Horn.

- DEUTZ, A, STEINRIGL, A., BAGÓ, Z., HOFER, E., REVILLA-FERNÁNDEZ, S., DÜNSER, M., WODAK, E., HOFRICHTER, J., KÖFER, J., SCHMOLL, F. (2012): „Wildtiersurvey 2011 in Österreich (Flächendeckende Untersuchung von Rot- und Schwarzwild sowie Füchsen auf Tuberkulose, Paratuberkulose, ESP, AK sowie Brucellose).“ 53. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 25. bis 28. September, Garmisch-Partenkirchen.
- DEUTZ, A. (2012): „Game meat hygiene under alpine conditions.“ IRFGMH – Internat. Conf. „Game Meat Hygiene in Focus“, October 11–12, Vienna.
- FÖTSCHL, H. (2012): „Fotogalerie – positive und negative Beispiele in Kleinbetrieben.“ Tagung „Kontrolle auf bäuerlichen Schlachtbetrieben – Besonderheiten in Theorie und Praxis“ der LWK Niederösterreich, 15. Oktober, Wieselburg.
- DEUTZ, A. (2012): „Zoonosen – Gefahren für den Tierarzt.“ Seminar der Österreichischen Tierärztekammer für Tierärztinnen und Tierärzte, 20. Oktober, Wien.
- HIESEL, J., KOPACKA, I., LOITSCH, A., WAGNER, P., KÖFER, J. (2012): „Epidemiological model for outbreaks of FMD in two different regions in Austria.“ Open session of the EUFMD, October 29–31, Jerez de la Frontera, Spanien.
- HIESEL, J. (2012): „Rechtliche Grundlagen und Folgen von ASP-Ausbrüchen.“ Seminar der FAGP für Landesbezirkstierärzte, 19. Dezember, Graz.
- MELZNER, D. (2012): „Diagnosehandbuch und Krisenplan für Afrikanischen Schweinepest.“ Seminar der FAGP für Landesbezirkstierärzte, 19. Dezember, Graz.
- WAGNER, P. (2012): „Grundlagen und aktuelle Situation der Afrikanischen Schweinepest.“ Seminar der FAGP für Landesbezirkstierärzte, 19. Dezember, Graz.

## KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck-Mürzzuschlag**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34,  
8600 Bruck an der Mur:  
Dr. Peter ECKHARDT, Dr. Norbert TOMASCHEK, Tel.: 03862/899-160,  
E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:  
Mag.<sup>a</sup> Monika DEUTSCH, Dr.<sup>in</sup> Bernadette PLATZER (derzeit Karenz),  
Dr. Bernhard URSINITSCH, Tel.: 03462/2606-260,  
E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:  
Dr. Herfried FORSTER, Dr. Diethard HÖNGER, Dr.<sup>in</sup> Heidrun MAIER-KUCHER,  
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg-Fürstenfeld**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:  
Dr. Herfried HAUPT, Mag.<sup>a</sup> Martina KOLLER (derzeit Karenz), Dr.<sup>in</sup> Birgit PLANK,  
Mag. Peter Andreas STEINER,  
Tel.: 03332/606-260, E-Mail: bhhf@stmk.gv.at  
Außenstelle Fürstenfeld: Dr. Georg FIEDLER, 03332/606-460

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Schmiedgasse 17-19, 8430 Leibnitz:  
Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Mag.<sup>a</sup> Cordula KONSTANTOPOULOS,  
Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:  
Mag. Gerd KALTENEGGER, Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:  
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER, Tel.: 03612/2801-260,  
E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen,  
Hauptstraße 213, 8962 Gröbming:  
Mag. Herbert FEUCHTER, Tel.: 03685/22136-260, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Schillerplatz 7, 8850 Murau:  
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ, Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murtal**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:  
Dr.<sup>in</sup> Brigitte CECON (derzeit Karenz), Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Bernhard LEITNER,  
Dr.<sup>in</sup> Hemma MODER-FREEMAN,  
Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhmt@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Südoststeiermark**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:  
Mag.<sup>a</sup> Katharina HAAS, Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL,  
Dr.<sup>in</sup> Ingrid PERZ, Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhso@stmk.gv.at  
Außenstelle Bad Radkersburg: Mag. Ing. Ingo STUMPF, Tel.: 03152/2511-460

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:  
Dr. Peter GUMBSCH, Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:  
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA, Tel.: 03172/600-260,  
E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,  
Lagergasse 132, 8020 Graz:  
Dr. Peter FÜRST, Mag.<sup>a</sup> Alexandra GRUBER, Dr. Klaus HEJNY, Dr. Hans VOLLMEYER,  
Tel.: 0316/872-3281, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

**Amt der Steiermärkischen Landesregierung –  
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement, Referat Veterinärdirektion**

Friedrichgasse 9, 8010 Graz:  
Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER

Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER,  
Mag. Jörg HIESEL, Dr.<sup>in</sup> Evelyn LOIBERSBÖCK, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela MELZNER,  
Dr.<sup>in</sup> Silke MUHRI, Dr.<sup>in</sup> Gertraud ODÖRFER, Dr. Peter PLESS, Dr.<sup>in</sup> Sandra POLLINGER,  
Mag.<sup>a</sup> Gudrun SCHNEEBACHER, Mag.<sup>a</sup> Astrid SEEMANN  
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement, Referat Veterinärdirektion

---

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner

unter Mitarbeit von

Dr. Karl Bauer

Dr. Harald Fötschl

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Mag. Jörg Hiesel

Dr.<sup>in</sup> Evelyn Loibersböck

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Melzner

Dr.<sup>in</sup> Silke Muhri

Dr. Walter Obritzhauser

Dr.<sup>in</sup> Gertraud Odörfer

Dr. Peter Pless

Dr.<sup>in</sup> Sandra Pollinger

Mag.<sup>a</sup> Gudrun Schneebacher

Mag.<sup>a</sup> Astrid Seemann

---

Fotos von:

Dr. Karl Bauer

Wenzel Deutz

Univ.-Prof. Dr. Marc Drillich

Katharina Edelsbrunner

Dr. Harald Fötschl

Mag. Berthold Grassauer

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Mag. Jörg Hiesel

Dr.<sup>in</sup> Evelyn Loibersböck

Dr.<sup>in</sup> Bernadette Platzer

Mag.<sup>a</sup> Astrid Seemann

Dr. Peter Wagner

---

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 1569-2013

---





Friedrichgasse 9, 8010 Graz  
Telefon: 0316/877-3595  
Fax: 0316/877-3587  
E-Mail: [veterinaerwesen@stmk.gv.at](mailto:veterinaerwesen@stmk.gv.at)  
[www.verwaltung.steiermark.at](http://www.verwaltung.steiermark.at)

